

Diese vier gehören zu unserer Fußball-Elite

In Niedersachsen ist sie die einzige, bundesweit gibt es nur 20 Schulen mit diesem Prädikat: Die KGS Hemmingen

(Carl-Friedrich-Gauß-Schule) darf sich seit einigen Wochen „Eliteschule des Fußballs“ nennen. „Durch die Förde-

rung des DFB haben wir nun viel mehr Möglichkeiten“, sagt Sporttutor Joachim Hofmann (siehe Interview). Nutz-

nießer sind die 17 Nachwuchskicker. NP-Mitarbeiterin Iris Mehler hat vier von ihnen getroffen und stellt sie vor.

NIKLAS FEIERABEND (11) AUS HEMMINGEN

Er ist einer der wenigen Lokalmatadoren. Niklas Feierabend spielt bei den D-Juniorern von 96, ist an der KGS Hemmingen in der Sportförderung und muss trotzdem nicht dutzende von Kilometern zurücklegen, um die Eliteschule des Fußballs zu besuchen. „Ich komme jeden Tag mit dem Fahrrad. Ich brauche genau sieben Minuten“, sagt der Sechstklässler.

Nach der Schule fährt er nicht wie Klassen- und Teamkollege Kenneth Schröder ins Nachwuchsleistungszentrum im Ellenriedestadion, um dort die Hausaufgaben zu erledigen. „Ich radle nach der Schule heim und mache dort meine Sachen“, so der Elfjährige. Niklas ist heilfroh, nicht in einer Gastfamilie untergebracht zu sein: „Ich könnte nicht ein Jahr lang woanders wohnen.“

Eines kann er ganz sicher – Fußball spielen. Vor zwei Jahren nahm ihn der Verein unter seine Fittiche. „Eigentlich will ich ja bei ManU spielen, aber das ist noch ein langer Weg.“ Der Mittelfeldspieler arbeitet hart, um später einen Profivertrag zu bekommen. „Ich bin sehr trainingsflüchtig“. Der Hemminger Profi Niklas Feierabend, damals gefördert von der KGS Hemmingen – das hätte Charme.

NP-Junior Die junge Sportseite

KENNETH SCHRÖDER (11) AUS NEUSTADT

Kenneth und Norman Schröder aus Neustadt am Rübenberge sind ein Herz und eine Seele. Bisher waren sie immer zusammen, doch seit einem Dreivierteljahr besuchen die Zwillinge (11) unterschiedliche Schulen: Norman geht auf die Hans-Böckler-Schule in Neustadt, Kenneth auf die KGS Hemmingen.

„Es ist ungewohnt ohne meinen Bruder. Aber es ist okay“, sagt Kenneth tapfer. Er ist es auch, der täglich von Papa Matthias zur Schule gefahren wird, 45 Minuten dauert ein Weg. Es sind lange Tage für den Sechstklässler. Nach der Schule geht es zum Pauen ins Nachwuchsleistungszentrum im Ellenriedestadion, anschließend zum Training von Hannover 96. Dort hat er Norman dann endlich wieder, die beiden bilden bei den 96-D-Juniorern einen Teil der Abwehrkette. „Wir schauen uns an und verstehen uns. Das klappt super“, sagt Kenneth. Frühtraining bei der KGS hat der Sechstklässler allerdings noch nicht. Das „fangt ab der achten Klasse an“, erklärt Joachim Hofmann. Für Kenneth wird das Pensum noch früh genug hochgehen, schließlich will er Profi werden. „Hannover 96 wäre klasse.“ Sein Vorbild: Szabolcs Huszti.



ANDRE GRUBE (15) AUS DRANSFELD

Die einfache Strecke beträgt 128 Kilometer, das ist eine echte Hausnummer für den täglichen Schulweg. Damit hat Andre Grube die weiteste Anreise aller Fußballer der Gauß-Schule. In Dransfeld bei Göttingen zu Hause, bewältigt er sie Tag für Tag mit Bus und Bahn. Das klingt nach Hektik, Stress und brutal frühem Aufstehen. „Der Wecker klingelt um 5.30 Uhr. Um viertel vor sechs muss ich spätestens raus“, so der 15-Jährige. Eine halbe Stunde später verlässt er das Elternhaus, gegen 21 Uhr kehrt er wieder zurück – dazwischen finden Fußballtraining, Schulericht, Hausaufgabenbetreuung und noch mal Training statt.

Klingt nicht gerade homöopathisch. „Anfangs war ich sehr geschlaucht, inzwischen habe ich mich daran gewöhnt“, sagt der Zehntklässler. Er weiß, wofür er das macht: „Ich will Profi werden.“ Vor zweieinhalb Jahren hat Hannover 96 den Torwart entdeckt, seit knapp einem Jahr geht er in Hemmingen zur Schule. „Ich habe jetzt mehr Zeit fürs Lernen. Als ich noch in Dransfeld in der Schule war, blieb dafür nur eine Stunde Zeit.“

Um den Tagesablauf weiter zu optimieren, wird für den U-16-Spieler eine Gastfamilie gesucht. „Dann könnte ich noch mehr rausgehen und noch mehr Leistung zeigen.“ Als Nächstes will er den Sprung ins U-17-Bundesligateam von 96 packen. Wird eine Gastfamilie für Andre gefunden, macht er vielleicht sogar das Abitur. Etwas länger schlafen könnte er dann auf alle Fälle.

DIE KGS HEMMINGEN

Vor zehn Jahren startete die Zusammenarbeit der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Hemmingen mit dem Olympiastützpunkt Hannover – das Sporttorium wurde gegründet. In diesem Tutorium sollte talentierten Nachwuchssportlern verschiedenster Sportarten ermöglicht werden, trotz hoher Trainingsbelastungen

gute schulische Leistungen zu bringen. Nun darf sich die KGS zudem „Eliteschule des Fußballs“ nennen: 17 Nachwuchskicker genießen zusätzliche Förderung in Form von Frühtraining bei Hannover-96-Trainer Hartmut Hehold. Die Schule arbeitet eng mit 96 und dem Niedersächsischen Fußballverband zusammen.

CHRISTOPHER AVEVOR (16) AUS KIEL

Natürlich vermisst er seine Eltern und Geschwister, aber für den großen Traum nimmt Christopher Avevor die räumliche Trennung in Kauf. Kiel – Hannover und zurück, das wäre als Schulweg kaum machbar gewesen. Deshalb lebt der 16-jährige Gauß-Schüler, der Profi werden möchte, in einer Gastfamilie in Hemmingen. „Einmal im Monat fahre ich nach Hause, und meine Eltern besuchen mich immer mal“, sagt der Elfklässler, der seit diesem Schuljahr die KGS besucht. Das tägliche Telefonat mit der deutschen Mama und dem Papa aus Ghana macht die Sehnsucht erträglich.

Und da ist noch etwas: „Meine Familie hier ist sehr nett, es geht familiär zu.“ Thomas Lemke ist Krotzener der U 8 bei 96, seine Frau Marion Betreuerin. Mit Mehmet Ari aus Bremerhaven wohnt noch ein weiterer Fußballer der KGS bei den Lemkes. „Wir sind eine richtige Familie.“ Die Bedingungen stimmen also, nun muss es noch sportlich klapfen. Auch hier sind die Vorzeichen gut: Zunächst spielte Christopher bei Holstein Kiel als B-Jugendlicher in der Bundesliga, im Sommer entdeckte 96 den Innenverteidiger und holte ihn ins Team. Trainer Daniel Stendel ernannte den 16-Jährigen sogar zum Kapitän der U-17-Mannschaft. Vormal Vereinstraining plus Frühtraining bei der KGS – Christopher ackert für seinen Traum. „Profi bei 96, das wäre echt was“, sagt er. Ein Angebot vom Lieblingsverein FC Barcelona würde er aber auch nicht ausschlagen.

JUNIOR INTERVIEW

„Wir haben nun ganz andere Möglichkeiten“

Joachim Hofmann (56), Sporttutor der KGS Hemmingen, kümmert sich intensiv um die sportlichen Belange der Schule.

Herr Hofmann, die KGS ist seit kurzem „Eliteschule des Fußballs“. Was hat sich geändert?

Jede Menge, durch die finanzielle Förderung des DFB haben wir nun ganz andere Mög-

lichkeiten. Wir können uns Dinge anschaffen, die die Qualität des Trainings verbessern.

Die Fußballer haben Frühtraining. Fallen für sie Schulstunden komplett weg?

Nein, alle Fehlstunden werden nachgeholt, sogar Sport.

Und wenn jemand aufgrund der Mehrfachbelastung schulisch nicht mitkommt?

Dann bekommen wir Rückmeldung von den Lehrkräften und müssen Kompromisse machen. Sebastian Keil etwa hat damals auf die Junioren-WM verzichtet wegen des Abis. Geschadet hat es ihm nicht.

Ab welchem Alter fördern Sie die Sportler?

Sinn macht es ab der achten Klasse, allerdings gibt es sportspezifische Unterschiede. Bei Turnern und Schwimmern

geht es schon eher los, bei Fußballern macht das so früh nicht so viel Sinn. Da gibt es dann eine Art Vorförderung.

Sie fördern auch Schüler anderer Sportarten.

Ja, wir haben 53 aus unterschiedlichsten Sportarten.

Haben Sie Kapazität für mehr Sportler?

Wir arbeiten gerade an einem Aufnahmeprosess. Es sollen auf jeden Fall mehr werden. iri



Joachim Hofmann